



Šifra kandidata:

Državni izpitni center



SPOMLADANSKI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
Izpitna pola 1

A: Bralno razumevanje
B: Poznavanje in raba jezika

Sobota, 29. maj 2004 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno dodatno gradivo in pripomočki: kandidat prinese s seboj nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi štiri ocenjevalne obrazce (dva 1A in dva 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila. Ne izpuščajte ničesar!

Ne obračajte strani in ne začnajte reševati nalog, dokler Vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Naloge, pisane z navadnim svinčnikom, se točkujejo z nič (0) točkami.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalne obrazce).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut: 40 minut za del A in 40 minut za del B. Nadzorni učitelj Vas bo opozoril, kdaj lahko začnete reševati del B. Vračanje k delu A ni priporočljivo. Izpitna pola vsebuje tri naloge v delu A in sedem vrst nalog v delu B. Številka v oklepaju pomeni točkovno vrednost vprašanja.

Odgovore z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, odgovor prečrtajte in napišite na novo. Nečitljive rešitve in nejasni popravki se točkujejo z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje sposobnosti.

Želimo Vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.

A: BRALNO RAZUMEVANJE (Čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte den folgenden Text.

Franka Potente wurde am 22. Juli 1974 in Duelman geboren. Ihr Vater ist Lehrer, ihre Mutter Arzthelferin. Franka nahm Schauspielunterricht an der Otto-Falckenberg-Schule in München und am berühmten Lee Strasberg Institute in New York.

Ihr erster Film war »Nach fünf im Urwald«. Mit »Lola«-Regisseur Tom Tykwer drehte sie »Der Krieger und die Kaiserin«. Frankas erster Hollywood-Film war das Drogendrama »Blow«. Als Johnny Depps Freundin Barbara hatte sie zwar noch eine Nebenrolle, aber das sollte sich bald ändern. In »Die Bourne-Identität« spielt sie neben Matt Damon die weibliche Hauptrolle, ein mutiges Mädchen namens Marie. Der Film ist ein Kassenshit: in den USA hat er bereits über 100 Millionen Dollar eingespielt.

Privat war Franka lange mit Regisseur Tom Tykwer liiert. Das scheint vorbei zu sein, denn in ihrem nächsten Film soll es zwischen ihr und Elijah Wood (Frodo in »Herr der Ringe«) gefunkt haben.

Die letzte deutsche Schauspielerin, die in Hollywood Furore machte, war Elke Sommer, und das war in den 60er Jahren. Aber jetzt stehen auch Franka in Hollywood alle Türen offen.

TOPIC: Nicht viele deutsche Schauspielerinnen haben es bisher in Hollywood geschafft. Du bist also eine von wenigen Auserwählten. Macht dich das nervös?

Franka: Ob ich in Deutschland drehe oder in Hollywood, ist doch egal, denn letztlich ist es immer in Movieland. Vor »Lola rennt« war ich international unbekannt, und es hat mir nichts ausgemacht. Für mich ist die Qualität des Drehbuches entscheidend und nicht, wo es herkommt.

TOPIC: War es leicht, die Rolle in »Bourne-Identität« zu bekommen?

Franka: Das nicht gerade. Um diese Rolle musste ich kämpfen, denn die Konkurrenz war groß. Aber am Ende haben sie sich für mich entschieden.

TOPIC: Wer war denn deine Konkurrenz?

Franka: Viele junge Schauspielerinnen aus Amerika und Frankreich hatten sich um die Rolle beworben. Ich weiß nicht, wer sie waren. Ich habe nicht gefragt.

TOPIC: Was hat dich an der Rolle der Marie interessiert?

Franka: Dass sie nicht perfekt ist. Sie hat viel Pech

FRANKA POTENTE



gehabt und sitzt praktisch auf der Straße. Und dann kommt Jason Bourne daher und bietet ihr 20.000 Dollar, wenn sie ihn mit ihrem Auto nach Paris fährt. Sie zögert erst, aber dann willigt sie ein. Das Abenteuer lockt.

TOPIC: Wo ist dein Wohnsitz?

Franka: In Berlin. Und überall dort, wo ich meinen Koffer abstelle. Aber ich liebe Berlin, und es wird immer mein Zuhause sein, egal, wo ich gerade bin.

TOPIC: Was bedeutet Zuhause für dich?

Franka: Meine Insel. Mein Zufluchtsort, wo ich meine Batterien auflade. Ich bin Sammler, ich habe jede Menge Bücher, DVDs und CDs in meiner Wohnung. Und ich liebe den Geruch meines Sofas.

TOPIC: Vermisst du dein Zuhause, wenn du unterwegs bist?

Franka: Ja, aber ich habe gelernt, damit umzugehen. Ich kann es mir mittlerweile überall gemütlich machen. Das erste, was ich tue, wenn ich in ein Hotelzimmer komme: Ich nehme die scheußlichen Bilder von der Wand und hänge meine eigenen Poster auf. Ein paar Räucherstäbchen und Kerzen, und ich fühle mich fast wie daheim.

TOPIC: Wie waren die Dreharbeiten mit Matt Damon? Hat er den großen Star raushängen lassen?

Franka: Das hatte ich befürchtet. Ich kannte ihn nur aus seinen Filmen und von Fotos, die ich in Zeitschriften gesehen hatte. Aber er war total cool. Wir haben uns mit dem Kennenlernen Zeit

gelassen, genau wie Marie und Jason im Film. Später, als wir in Prag drehten, sind wir dann auch privat miteinander ausgegangen und haben ein paar Bars und Diskos unsicher gemacht.

(Nach Topic, September 2002)

Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. eine kleine, untergeordnete Rolle in einem Theaterstück oder Film – (1)

2. ein Film oder Theaterstück, das gute Einnahmen bringt – _____ (1)
3. Zwei Personen haben sich ineinander verliebt. – Es hat _____ (1)
4. Jemand hat alle Möglichkeiten, etwas zu tun. – (1)
Jemandem _____.
5. ein Manuskript, in dem der Text für einen Film und die Anweisungen für die Regie stehen – (1)

6. ein spannendes und aufregendes Erlebnis – _____ (1)
7. inzwischen – _____ (1)
8. das professionelle Aufnehmen eines Filmes – _____ (1)

Lesen Sie bitte den folgenden Text.

Vom Papyrus zur schwarzen Kunst

Zur Entstehungsgeschichte des Buches



Bedrucktes Papier – heute eine Selbstverständlichkeit. Fast zu viel des Guten, denkt man sich beim Anblick der überquellenden Briefkästen. Nun versuchen wir uns einmal vorzustellen, wie das vor 5000 Jahren ablief, wollte man die letzten News oder allerlei Wissenswertes erfahren oder der Nachwelt etwas hinterlassen. Wie sahen die Vorfahren unserer Bücher, Zeitungen und Zeitschriften aus? Aus welchen Materialien bestanden die Beschreibstoffe zuvor und wie wurde eine Mitteilung aufgezeichnet? Wir blenden zurück.

In **Mäsopotamien** zählt ein Ziegenhirte die Tiere seiner Herde. Um die Zahl besser behalten zu können, schreibt er sie auf ein feuchtes Tontäfelchen. So begann vor 5000 Jahren die lange und bemerkenswerte Geschichte des Buches. Die Erzählungen und Legenden der alten Völker, ihr Wissen und die Neuigkeiten über die letzten Kriegszüge wurden ab dieser Zeit nicht mehr nur mündlich weitergegeben, sondern aufgeschrieben. In Mäsopotamien verwendete man dazu die Vorder- und Rückseite feuchter Tontäfelchen. Die dazu verwendeten Schriftzeichen nennt man Keilschrift. Die fertig beschriebenen Tafeln wurden an der Sonne getrocknet. Handelte es sich um sehr wichtige Texte, brannte man sie jedoch im Ofen, um sie unzerstörbar zu machen; aufbewahrt wurden sie in den Tempeln.

Die **Ägypter** bevorzugten Papyrus als Beschreibstoff, auch **Griechen** und **Römer** verwendeten Papyrusrollen. Die größte Bibliothek der Antike gab es übrigens in der ägyptischen Stadt Alexandria. Ihr Bestand umfasste über 500.000 Papyrusrollen!

Später schrieb man in Rom mit einem Griffel auf kleine Holztäfelchen, die mit einer dunklen Schicht aus Wachs überzogen waren. Die Täfelchen wurden am Rücken zusammengeschnürt, die alten Römer nannten das einen Kodex. Der Vorläufer des Buches war damals geboren; die umfangreiche Papyrusrolle hatte ausgedient, weil sie nicht so zweckmäßig in der Handhabung war.

Durch das trockene Klima Nordafrikas konnten sich die jahrtausendealten ägyptischen Papyrusrollen bis heute erhalten.

Fast 4000 Jahre alt sind aus **China** die ältesten schriftlichen Aufzeichnungen. Als Beschreibstoff

verwendeten die Chinesen zunächst längliche Streifen aus Holz oder Bambus, die von oben nach unten beschrieben wurden. Um das 4. Jh.v.Ch. wurden von den Chinesen meterlange Seidenbänder mit Pinsel und Tusche beschrieben. Um ein einfaches Lesen zu ermöglichen, wurden die Stoffbahnen auf Stäbe aufgerollt. Als das Papier bereits erfunden war, galt seine Verwendung in China jedoch als Zeichen der Armut.

263 v. Ch. ließ Eumenes von Pergamon (eine antike griechische Stadt) einen neuen Beschreibstoff aus Tierhaut herstellen: das Pergament. Da es seit jeher als teuer galt, wurde es mit dem Aufkommen des Papiers nur mehr als Bucheinband verarbeitet.

Cai Lun, ein chinesischer Hofbeamter (62-121 n.Ch.) gilt als Erfinder des Papiers. Mit 15 Jahren kam er an den kaiserlichen Hof. Dort erhielt er den Auftrag, einen Beschreibstoff zu erfinden, der geeigneter als Bambus und billiger als Seide sei. Nach der Legende präsentierte er im Jahre 105 das erste Papier. Zuerst wurde es aus einem Brei von Hanf oder Bambus hergestellt, die Araber verwendeten später alte Kleider als Rohmaterial. Seit 1850 nimmt man Holz für die Papierherstellung.

Im Mittelalter schrieben Mönche die Bibel und die Bücher der antiken Autoren ab, um sie zu vervielfältigen. Mit kunstvollen Handschriften wurden so unzählige Bücher in den Schreibstuben der Klöster kopiert und mit Bildern verziert. Diese sogenannten illuminierten Bücher sind bis heute kostbare Schätze in alten Bibliotheken.

Wie stellt man mehrere Exemplare von ein und demselben Buch her, ohne es immer wieder mit der Hand abschreiben zu müssen? Johannes Gutenberg ist der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Über sein Leben ist wenig bekannt. Um 1445 stellte Gutenberg bewegliche Buchstaben aus Metall her, sogenannte Bleilettern, und erregte mit seiner Erfindung großes Aufsehen. Bei dieser Methode standen die Buchstaben Kopf und wurden seitenverkehrt zu Zeilen gesetzt. Pro Stunde schaffte man bis zu 1600 Zeichen. Gutenbergs Methode wurde fünf Jahrhunderte lang angewendet.

(Nach JÖ, April 2000)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Antworten finden Sie nur im Text.

9. Wann begann die lange Geschichte des Buches? (1)

10. Worauf wurden die mesopotamischen Erzählungen und Legenden geschrieben? (1)

11. Wie wurden besonders wichtige Texte unzerstörbar gemacht? (1)

12. Wie ist es möglich, dass sich die ägyptischen Papyrusrollen bis heute erhalten haben? (1)

13. Woher stammt der Vorläufer der heutigen Buchform? (1)

14. Warum wurde nach Erfindung des Papiers das Pergament nicht mehr als Beschreibstoff verwendet? (1)

15. Wie wurden im Mittelalter die Bücher vervielfältigt? (1)

16. Warum war nach 1445 die Herstellung mehrerer Exemplare von ein und demselben Buch wesentlich einfacher? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden sie nur im Text.

17. Die Schriftzeichen, mit denen man in Mäsopotamien das Wissen festhielt, werden (1)
_____ genannt.
18. Durch spezielle Verfahren wurden die beschriebenen Tontafeln haltbar gemacht und in (1)
Tempeln _____.
19. Die nicht sehr praktische _____ der umfangreichen Papyrusrolle führte (1)
dazu, dass die Römer begannen, mit einem Griffel auf kleine Holztäfelchen zu schreiben.
20. Die Chinesen verwendeten als Beschreibstoff etwa drei Zentimeter breite längliche Streifen (1)
aus Holz oder Bambus. Sie wurden _____ beschrieben und mit
Leder oder Seidenbändern verbunden.
21. Obwohl das Papier für die Entstehungsgeschichte des Buches äußerst wichtig war, (1)
galt es in China zunächst als _____.
22. Im Laufe der Jahre wurde es aus verschiedenen Rohmaterialien hergestellt, seit 1850 jedoch (1)
beruht die Papierherstellung auf _____.
23. Zahlreiche Exemplare der Bücher, die man im Mittelalter mit kunstvollen Handschriften (1)
und Bildern verzierte, blieben bis heute erhalten und sind wahre _____
in alten Bibliotheken.
24. Die Methode des Buchdrucks, die von _____ im 15. Jahrhundert (1)
erfunden wurde, erregte großes Aufsehen und wurde fünf Jahrhunderte lang angewendet.

PRAZNA STRAN

Obrnite list.

B: POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Čas reševanja: 40 minut)**Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.**

1. Vorgestern _____ ich meine Freunde in einem Café, obwohl wir nicht verabredet waren. (1)
2. Wo ist Klaus? (1)
– Er ist _____ einer Erkältung zu Hause geblieben.
3. Bei uns müssen noch viele Autobahnen gebaut _____. (1)
4. _____ mehr man trainiert, _____ besser spielt man Tennis. (1)
5. Hast du _____ die Ausstellung von Klimt in Wien angesehen? (1)
6. Gibt es in deinem Dorf noch einen Bauernhof? (1)
– Ja, wir haben sogar viele _____.
7. Warum willst du nicht sagen, _____ du nachgedacht hast? (1)
8. Kleine Kinder spielen sehr gerne mit _____ Eltern. (1)
9. Der Weg ist weit, _____ wenn wir uns beeilen, schaffen wir ihn in einer Stunde. (1)
10. Wer hat den Mantel in den Schrank _____ (hängen)? (1)

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Verb abgeleitetes Nomen (Substantiv).

11. In diesem Gasthof gibt es immer viele Gäste, denn er liegt sehr günstig. In diesem Gasthof gibt es immer viele Gäste, denn er hat eine günstige _____. (1)

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Nomen (Substantiv) abgeleitetes Adjektiv.

12. Man kann keine Wolken sehen. Der Himmel ist ganz blau und _____. (1)

Bilden Sie ein Kompositum.

13. Die Musikanten, die auf der Straße Musik machen, nennt man _____ . (1)

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

14. Im Schlaf sprechen einige Menschen sehr laut. Einige Menschen sprechen sehr laut,
_____ . (2)

15. Die Pflanzen sind zu schützen! Die Pflanzen _____ . (2)

16. Was hältst du von modisch gekleideten jungen Menschen? (2)
– Mir gefallen junge Menschen, _____ .

17. Dieses Gerät ist noch brauchbar. Dieses Gerät _____ . (2)

18. Zum Einschlafen kann man eine Schlaftablette nehmen. Man kann eine
Schlaftablette nehmen, _____ . (2)

Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.

19. Er hat schon Feierabend. Er _____ . (2)

20. Die Ferien stehen vor der Tür. Die Ferien _____ . (2)

Formen Sie die unterstrichenen Textteile um.

Die Welt der Düfte – die Geschichte des Parfüms



21. Schon in der Zeit der Dinosaurier gab es duftende Blumen, Gräser und Kräuter. (2)
 Schon _____, gab es duftende Blumen, Gräser und Kräuter.
22. Aber Menschen mit daran schnuppernden Nasen gab es noch nicht. (2)
 Aber Menschen, _____, gab es noch nicht.
23. In der Urzeit benutzten dann unsere Vorfahren duftendes Räucherwerk, damit sie die Götter freundlicher stimmten. (2)
 In der Urzeit benutzten dann unsere Vorfahren duftendes Räucherwerk, _____
 _____.
24. Durch den Rauch sollten die Gebete schneller zum Himmel hinaufgetragen werden. (2)
 _____ die Gebete schneller zum Himmel _____.
25. Im alten Ägypten stellte man duftende Salben her. (2)
 Im alten Ägypten _____.

26. Erst im 15. Jahrhundert setzten sich in einer alkoholischen Flüssigkeit aufgelösten Duftstoffe in Europa durch. (2)
Erst im 15. Jahrhundert setzten sich in Europa Duftstoffe durch, _____
_____.
27. Diese Parfüms wurden von Kreuzrittern aus Arabien mitgebracht. (2)
Diese Parfüms _____ aus Arabien _____.
28. Und das war auch allerhöchste Zeit, denn es gab noch keine Kanalisation. (2)
Und das war auch allerhöchste Zeit, _____
_____.
29. Die Menschen wuschen sich nicht, die Folge davon war ein furchtbarer Gestank im ganzen Land. (2)
Die Menschen wuschen sich nicht, die Folge davon war, _____ im ganzen Land
_____.
30. Parfüms wurden nicht als Luxus verwendet sondern zum Überdecken des Gestanks. (2)
Parfüms wurden nicht als Luxus verwendet sondern, _____
_____.
31. Trotz der 2000 Menschen im Königspalast Versailles gab es dort ein einziges Klo – für den König. (2)
_____ im Königspalast Versailles _____,
gab es dort ein einziges Klo – für den König.
32. Parfüm war auch ein vor Seuchen schützendes Mittel. (2)
Parfüm war auch ein Mittel, _____.
33. Man sagt, dass Napoleon im Monat 30 Flaschen Kölnischwasser verbraucht hat. (2)
Napoleon _____ im Monat 30 Flaschen Kölnischwasser _____.
34. Damals wurde Frankreich zur noch heutzutage führenden Parfümnation. (2)
Damals wurde Frankreich zur Parfümnation, _____.

PRAZNA STRAN